

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 15

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON Heute

Erfreuliches

Sonntagmorgen, im vollbesetzten Tram in Basel: Ein Fräulein steigt eiligst ein, setzt sich und hält sein Billett hin. Der Billetteur macht sie mit diskreter und besorgter Miene auf ein fozzelndes Saumende aufmerksam, worauf dasjenige von weiblicher Seite her errötend konstatiert und ungeschickt irgendwie hineingestopft wird. — Nachdem alle Eingestiegenen bedient sind, überreicht ihr der Kundi mit rührender Grandezza eine — Büroklammer, die dann auch beabsichtiger Weise das sorgenerregende Malheur wieder gut machte.

Zu erwähnen wäre noch, daß das Fräulein weder jung noch buschber war!
T.

Praktisch veranlagter Künstler

Im Monat November kam ein spindeldürrer Kunstmaler in unser Zimmer. Er hatte das Schlüsselbein gebrochen. Die Heilung machte überraschende Fortschritte. Doch als er entlassen werden sollte, da zeigte es sich, daß er an der linken Hand ein Ueberbein hatte, das er gerne operiert haben wollte. Während der vierzehn Tage, die der Operation folgten, brachte er es fertig, sich einen Zahnabszeß zuzuziehen, der natürlich auch geschnitten werden mußte. Wieder hergestellt, rückte er damit heraus, daß er noch einen eingewachsenen Nagel habe. Als auch dieser operiert war und er wieder Gehen konnte, wollte er ein mysteriöses, kaum wahrnehmbares Geschwür am rechten Bein operiert haben.

So lebte der Mann fünf Monate lang auf Kosten der Krankenkasse und wurde dabei tagtäglich feister. Den Tag über malte er fleißig und verdiente mit den Bildern, die er an Patienten und Krankenschwestern verkaufte, ein hübsches Sümmchen.

Als jedoch die Frühlingssonne ins Zimmer schien, hatte er keine Ruhe mehr. Er wollte plötzlich fort nach Paris, wie er uns anvertraute. Als ihn der Arzt beim Abschiednehmen auf ein Ueberbein an der rechten Hand aufmerksam machte, meinte er: «Das operieren wir dann im nächsten Winter!»

Niep

Vater und Sohn

Die ganze Familie sitzt am Tisch beim Essen. Wir sprechen von einem Freund meines Bruders.

Vater: «Wo hast Du ihn denn kennen gelernt?»

Sohn: «In der Rekrutenschule!»

Vater: «In der Rekrutenschule?»

Sohn: «Natürlich, wo denn sonst?»

Vater: «Das finde ich aber nicht so natürlich, ich habe Dich doch nicht in der Rekrutenschule kennen gelernt, oder?»
hä hä

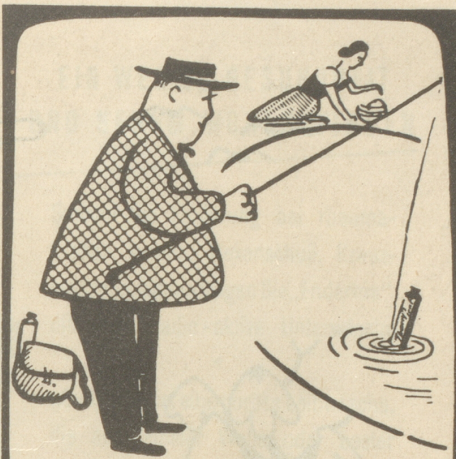
Unser Professor

hält einen Lichtbildervortrag in französischer Sprache. Aus irgend einem Grund sind die Platten im Apparat heiß geworden. Wie er sie auswechselt, sagt er: «Et maintenant, je vais vous montrer, sind aber heiß, diä Chaibel!»
M.



«Ich finde den Fortschritt nicht so groß — letztes Jahr hatten sie eher weniger an!»
Humorist, London

Elegante **HÜTE**
Modes Anna Bay
Zürich Hornergasse 12 Ecke Löwenstrasse



Statt zu angeln einen Fisch,
Fängt er eine Tube frisch.
Nun gibt es halt statt einen Fisch
Wurst und Thomy's Seif zu Tisch.



Vosseler's Haarwasser

gegen Schuppen und Haar-
ausfall enttäuscht nicht.
Große Flasche Fr. 5.—
Kleine Flasche Fr. 3.—
in allen einschlägigen Ge-
schäften od. durch Fabrikant
Vosseler, Laboratorium 9,
Olten I, Postfach 30250.
Es werden in jedem Orte
Ablagen gesucht, sehr loh-
nender Verdienst.



T R I N K T N A R O K R E I N **N A R O K** **K A F F E E**

Wenn Sie schon auf dem Lande wohnen, so brauchen Sie sich doch nicht des Genusses von NAROK-Kaffee zu begeben. Schreiben Sie uns eine Postkarte, — wir beliefern Sie regelmäßig direkt oder geben Ihnen die nächste Bezugsquelle auf.
Wir rösten täglich!

Narok AG., Schmidhof, Zürich
Telephon 73.260